

Luxemburgische Archivalien in Wien. Die Echternacher Abtei hat aus der Zeit der spanisch-österreichischen Herrschaft im Luxemburger Lande vielerlei historische Aktenstücke in Wien. Beim Ausbruche der französischen Revolution zeichnete der Abt Limpach eine ansehnliche Unterstützungssumme. Es gingen lange Wagenladungen bereits 1792 mit kostbaren Schätzen nach Deutschland und Wien. Die vertriebenen Benediktiner flüchteten über den Rhein, viele kamen nach Oesterreich. Notwendigerweise muß jeder, der sich mit der Geschichte der Willibrordstiftung zu Echternach beschäftigt, auch die Wiener Archive durchforschen. Zeit und Umstände erlaubten es dem Schreiber dieses leider nicht, die Archive in der Haupt- und Residenzstadt an der Donau im Frühjahr 1910 vollständig zu durchforschen, zumal er auch für die vaterländische Kultur- und Kirchengeschichte dort Bausteine aufstöbern wollte, die er später bei günstiger Gelegenheit mit mehr Zeit und Muße auszuheben gedenkt. Am leichtesten war das Forschen im Kriegsarchiv über die seit d. J. 1713 von der österreichischen Garnison besetzte Festung Luxemburg; dies ist aber für die „Studien“ ohne weiteres Interesse. Gehofft hatte ich über die deportierten Priester und Benediktiner, über den Klöppelkrieg der Luxemburger Insurgenten, über die aufgehobenen Klöster interessante Dokumente zu finden. Allein ich war enttäuscht. Mit gewissem patriotischen Stolze konnte ich zufällig nach einer theatralischen Vorstellung in einem Jünglingsverein, wo man ein Stück vom Aufstand der Tiroler spielte, auf den Luxemburger Klöppelkrieg hinweisen, da 11 Jahre vor den Tirolern die braven Landleute in Luxemburg in Treue für das geliebte Herrscherhaus Oesterreich gegen die Franzosen 1798 und 1799 sich erhoben hatten, um die verhaßten Freischärler aus ihrem Lande zu vertreiben. Sie unterlagen in ihrem Ringen und viele büßten ihr Wagnis mit dem Tode 1799. Schriftstücke über Luxemburger, die 1795 während der Belagerung ihrer Hauptstadt den Oesterreichern unter Lebensgefahr Kundschafterdienste leisteten, finden sich viele in Wien.

Das kleine Luxemburger Land ist eben in Wiener Archiven gut vertreten, da es ein Jahrhundert lang, seit dem österreichisch-spanischem Erbfolgekriege bis zur französischen Revolution und der Eroberung der Felsenfestung im Jahre 1795, unter österreichischer Herrschaft stand. Der Bureaokratismus stand damals in schönster Blüte und man muß über die kleintlichen Berichte und spitzfindigen Formalitäten staunen, die man in Brüssel und später auch in Wien in Anwendung brachte, wo es sich um administrative Berichte handelte. Etwas schwierig ist für den Fremden das Aufsuchen und Bearbeiten

der Geschichtsquellen in Wien. So sind die Kriegsarchivalien in verschiedenen Gebäuden mit ganz anderen Administrationen untergebracht. Will man den historischen Ereignissen des Jahres 1714 oder 1795 nachgehen, so findet man diese in 2 verschiedenen, weit von einander liegenden Archiven, nämlich im Kriegsarchiv, Stiftsgasse 2, in einer Art Kaserne in Mariahilf und in dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv, welches in dem 1902 neubauten Palais am Minoritenplatze eingerichtet ist. Wenn im Militärarchiv an den Karwochentagen die Bibliothek unzugänglich blieb, war sie doch im Haus- und Hof-Archiv sogar an den Sonntagen morgens zur Arbeit geöffnet.

Liebenswertig wie nirgendwo in Bibliotheken und Archiven sind hier die Vorsteher und Direktoren, zumal einem Fremden, einem Luxemburger gegenüber, der als einstiger österreichischer Untertan geehrt und bevorzugt wird. Der Major-Archivar im Kriegsarchiv mit seinem Stab von Beamten, Offizieren und Unteroffizieren, alle waren von der ausgesuchtesten Freundlichkeit. Desgleichen Freiherr von Görny im Haus- und Hof-Archiv, der fast eine Stunde sich belehrend mit mir unterhielt. Im Jahre 1889 fand eine Auslieferung von Akten an Luxemburg durch Konsul Schneider statt. Der Vorstand suchte für mich sogar den Katalog der abgegebenen Urkunden und Aktenstücke an Luxemburg wieder auf, daraus ich mir einen Auszug machte. Wenn nun auch mehrere Aktenstöße mit der Aufschrift Luxemburg zurückerstattet wurden, so lagern doch 20-, ja 30mal mehr luxemburgische Geschichtsquellen hier bereit, da z. B. die Akten des Krieges 1792—95, die Berichte der Generale Bender, De Clerfayt etc. alle mir hier vorlagen. Ich hoffte in denselben über die Aufhebung der beiden Benediktinerklöster Echternach und Münster interessante Schriftstücke zu finden. Im Kriegsarchiv sind für jedes Jahr Riesenfolianten von Indizes vorhanden, in denen das Kriegswesen, die Berichte der Besatzung, die Unterhandlungen mit den Landständen, der Stadtverwaltung, den Einwohnern, Schulwesen usw. enthalten sind. Wir lassen nur einzelne Auszüge, daraus man einen Einblick in die hier lagernden Geschichtsquellen gewinnen kann, folgen.

Aus dem Repertorium DD:

- 1 Ruelle, französischer Agent in Brüssel. Akten, die französischen Emigranten betreffend.
- 2 Korrespondenzen des Brüsseler Gouverneurs.
- 3 Pains d'abbayes 1761—94, d. h. jene Subsidien, welche man den Aebten und Klöstern zugewiesen hatte. Sie waren nun an Frauen und Töchter von Generalen auszuzahlen.

Auch Echternach hatte viele Klagen über diese drückenden Lasten der den Aebten aufgezwungenen „Abteibrote.“

- 70 Akten von 1794.
- 77 Geldanleihen. Silbergeschirr zu Kriegsbeiträgen. Eingezogene Kirchengüter.
- 78 Militärverwaltung. Lieferungen.
- 115 Korrespondenz Metternichs mit dem Prinzen von Koburg, Clerfayt u. a. v. J. 1793.
- 125 Korrespondenz mit den Zivilkommissären bei der Armee Bartenstein.
- 129 Akten, die belgische Revolution von 1787—93 betreffend.
- 133 Die im Luxemburgischen enklavierten Reichslehen und Grafschaften Schleid, Manderscheid.
- 151 J. 1796 u. 1797. Papiere über den Kongreß zu Rastatt. Pensionen der Abteien.
- 160 Korrespondenz des niederländischen Gouvernements mit dem Kurfürstentum Trier 1779—92.
- 163 Religiosa über Luxemburg.
- 183 Korrespondenz Metternichs mit Bender 1794.
- 197 Berichte und Informationen aus Luxemburg. Korrespondenz von 1787. Die Finanzen 1794.
- 198 Diverse Korrespondenz Villers.
- 251 Bender 1783—1794.

Uralte Verzeichnisse erlagen auch im Haus-, Hof- und Staatsarchive. Diese waren gleichfalls zu durchstöbern in der Erwartung, hier nähere und bestimmtere Angaben über Luxemburg zu finden, da Echternach, Kloster Münster, der Abt Limpach und zahllose Personennamen in den Indices verzeichnet sind. Es seien genannt:

- 1 Alphabetisches Verzeichnis über Berichte an den Kaiser. Kurze Andeutungen über Genehmigung oder Abweisungen.
- 2 Index v. J. 1791.
- 7 Alphabetisches Repertorium der Berichte und Verhandlungen zwischen dem belgischen Generalgouverneur und dem Kaiser v. J. 1794.
- 13 Alphabetischer und chronologischer Index aus den Jahren 1778—92.
- 16 Register der Depeschen. Resolutionen über geistliche Studien. Zensur und Kommissionen.
- 28 Alphabetischer Akten-Index 1792—96.
- 74 Luxemburgische Seminare.

Bei der Durchsicht dieser Indices merkte ich mir u. a. an: Die Mönche der Benediktinerabtei Münster in Luxemburg erbaten und erhielten am 28. Juni 1789 die Erlaubnis, ihr Kloster in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen. — Ferner:

Aus Wien ward am 26. August 1787 die Entfernung des letzten Echternacher-Abtes Limpach († 1793), ähnlich wie in Orval, angeraten, „der Justiz solle freier Lauf gelassen werden.“ — Der Kurfürst in Trier verlangte Wiederanstellung der Jesuiten und baldige Eröffnung eines Seminars in Luxemburg. Antwort vom 12. Juli 1793. Memoiren des Weihbischofes über das Seminar. — In den Waldungen der Krone ward am 21. Juli 1793 dem Militär der freie Holzschlag gestattet. — Am 13. Oktober 1793 gestand die Provinz Luxemburg Subsidien und freie Geschenke dem Kaiser zu.

Luxemburg.

A. Reiners.